

Bericht 2019

Schlupfhaus

LEITUNG



Gabriele Waerder

Einfach da sein können, nicht alleine sein: K. kam über die Notschlafstelle in die mobile betreute Schlupfhaus-Wohnung, wo wir bemüht sind, ihn in ein selbstständiges Leben zu begleiten.

Raum geben – Platz finden – Willkommen sein – Niederschwelligkeit als Grundsatz

Das Schlupfhaus als niederschwellige Einrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es seit nunmehr 24 Jahren. Mit den Angeboten Notschlafstelle, ambulante Betreuung, Einzelfallarbeit und mobile Wohnbegleitung versuchen wir wichtige Angebote im Rahmen einer höchstmöglichen Niederschwelligkeit zu setzen. Niederschwelligkeit wird – wie das Wort schon sagt – als eine Möglichkeit betrachtet über eine Schwelle zu treten, die keine bis nur geringe Hindernisse zur Erreichung eines Ziels aufweist. Je nach eigener Lebenssituation kann Niederschwelligkeit aus verschiedenen Perspektiven gesehen und empfunden werden.

Für ein Kleinkind ist das Erreichen einer auf einem Tisch stehenden Wasserflasche eine sehr hochschwellige Angelegenheit, während für einen Erwachsenen diese Flasche keine Schwelle darstellt, weil Größe und Erreichbarkeit keine Schwierigkeiten mit sich bringen. Kleinkinder machen auf sich aufmerksam und erhalten im besten Fall Hilfe von einem Großen. Sie brauchen Unterstützung und bringen die natürliche Bereitschaft mit, diese Hilfe anzunehmen. Jugendliche die ins Schlupfhaus kommen, sind auch durstig und wir sind bemüht, ihnen die Wasserflasche dorthin zu stellen, wo sie diese leicht erreichen können.



2019

Arabischer Frühling, Schuldenkrise, atomarer Supergau in Fukushima, Nasa Roboter landet auf dem Mars, Queen Elisabeth II regiert 60 Jahre, Costa Concordia sinkt, Edward Snowden deckt auf, Papst Benedikt XVI tritt zurück, Papst Franziskus wird gewählt, Russland annektiert die Krim, Flüchtlingskrise, Terroranschläge erschüttern Europa, Donald Trump, Tod von David Bowie, Einsteins Gravitationswellen werden erstmals nachgewiesen, Bundespräsident Alexander van der Bellen, Brexit, Ibiza Affäre, Friday for Future Bewegung; Zwischen all diesen Ereignissen, die die Welt geschüttelt, erfreut und bedroht haben, kreist das Schlupfhaus in seinem eigenen kleinen Universum. Wir erleben glückliche Momente, bewegende Situationen, versuchen das Haus durch schwierige Zeiten und an finanziellen Engpässen vorbei zu schiffen. Wie schon in den Jahren davor ist für uns bei den Jugendlichen eine gewisse Unzufriedenheit spürbar. Kids, die in ihrer momentanen Lebenssituation die Straße als ihr zu Hause gewählt haben oder gezwungen sind dieses Leben zu leben, finden wenig Akzeptanz und positive Resonanz seitens der Gesellschaft.

Mit dem Beschneiden der räumlichen Möglichkeiten konzentrieren sich die Kids immer mehr auf die restlichen Bereiche wie z.B. Bahnhof, wo sie auch als unangenehm und störend wahrgenommen werden.

Diese Erfahrungen haben uns veranlasst, das ambulante Angebot im Schlupfhaus weiter auszubauen, mit einem täglichen warmen Essen, das wir am Abend am gemeinsamen Tisch genießen und mit weiteren verschiedenen „Freizeitangeboten“ wie Tischtennis, Kinoabende, abendliche Kooperationen wie „Jugendstreetwork kocht“ oder „Fragen an eine Ärztin“ (Marienambulanz), sowie verlängerte Öffnungszeiten am Vormittag mit dem Thema „Mittag im Winter“. Wir geben den Jugendlichen Platz und Raum, wo sie sich angenommen und willkommen fühlen und einfach mal durchatmen können, bevor sie wieder auf die Straße gehen. Viele von ihnen brauchen Zeit, um Perspektiven für die Zukunft entwickeln zu können und die Angebote, die ihnen gemacht werden, anzunehmen. Diese Überbrückungszeit ist die Zeit, in der die jungen Menschen das Schlupfhaus und seine Angebote wie schlafen, essen, Wäsche waschen, duschen, Kleidungsstausch, Beratung und Beziehung etc. nutzen.

Zahlen und Fakten



273 Personen
suchten den Schutz des Schlupfhauses.



3.870 ambulante Kontakte
haben stattgefunden.



1.289 Übernachtungen
fanden statt.



6.200 Stunden
hatte das Schlupfhaus geöffnet.